

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Beiträge zur Geschichte und Litteratur

Molter, Friedrich

Frankfurt am Main, 1798

X.

[urn:nbn:de:bsz:31-229434](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-229434)

können. Die Zeit wird vieles ins Licht setzen, und obgleich die Karten ziemlich untereinander geworfen sind, so hoffe ich doch, daß alles zur Beschämung der Feinde ausfallen wird. Ich habe eingesehen, was Eure Durchl. mir im Vertrauen schreiben, und werde mir die Nachricht zu nütze machen, ohne daß etwas davon ruchtbar wird. Womit ic. Euer Durchl. ic.

St. Germain den 3. März 1649.

X.

An des Herzogs von Modena Durchlaucht.

Nachschrift ¹⁵⁾.

Ich kann nicht umhin Eurer Durchl. zu eröffnen, was wir nur jezo mit der Post aus Deutschland erfahren haben, daß auch der Marschall von Turenne vom Parlamente und seinem Bruder, dem Herzog von Bouillon, gewonnen worden, und daß dieser schon mit allen unter ihm stehenden Truppen, welche 17 Regimente ausmachen, an unsere Grenzen vorgerückt ist; als sie aber über den Rhein giengen, hat sich der Herr von Erlach nebst dem von hier aus dahin geschickten Bothschaffter ¹⁶⁾

15) Das Hauptschreiben ist aus eben dem Grunde wie das vorige weggeblieben.

16) Ruvigny mußte Turennen, der das Heer von Weimar unter sich hatte, sondiren; fand aber, daß dieser sonst rechtshaffene große

so kräftig verwendet, daß er 9 Regimenter darvon an sich gezogen, und den Marschall von Türenne genöthiget hat, wieder nach Deutschland mit 4 einzigen Regimentern zurück zu kehren, welche entweder von selbst sich zerstreuen, oder mit den andern vereinigen werden. Dieses ist ein so wichtiger Streich gewesen, daß man wohl erkennt, wie Gott der Gerechtigkeit der Sache des Königs gegen die Untreue seiner bösen Unterthanen beisteht.

Kiel den 7. März 1649.

Feldherr von seinem Bruder, dem Herzog von Bouillon, verführet, und in die Partey der Schleuderer gezogen worden. Sogleich wurden durch den General-Controleur Herbart 800,000 L. vorgeschossen, die man unter diese Truppen austheilen, und zugleich ihnen durch den Prinzen Conde, der sie auch einige Zeit zu commandiren gehabt hatte, und von ihnen noch aufs höchste verehret wurde, die Order zugehen ließ, hinfort Niemanden, als dem Grafen Erlach, Gouverneur von Breisach, zu gehorchen. In dem Augenblick erklärte sich die Armee wider Türenne, und dieser hatte kaum Zeit zu seiner Verwandtin, der Landgräfinn von Hessen, zu entfliehen: wiewohl auch diese ihm kein langes Aufhl gestattete, aus Besorgniß, die französischen Waffen gegen sich zu reizen; worauf er bey den Holländern sich einen Zufluchtsort ersuchen mußte.

(Esprit de la fronde L. VI. ch. 4.)